

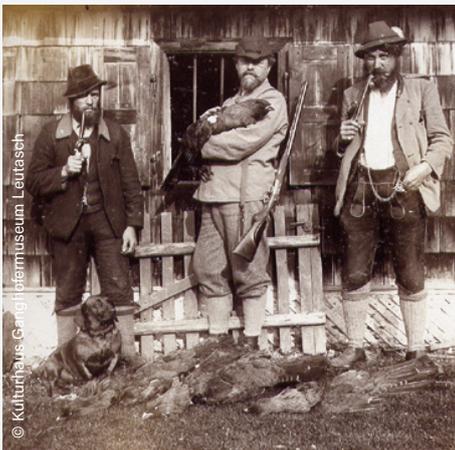


ADLERWEG ETAPPE 15

Solsteinhaus – Leutasch/Ahrn

Heraus aus dem Haus und schon geht es bergauf, hinauf zur **Eppzirler Scharte**, die absolute Trittsicherheit erfordert und von wo aus man den Großen und den Kleinen Solstein, die westlichen Eckpfeiler der Nordkette, besonders gut sieht. Nach dem Schuttkar führt ein schmaler, steiler Steig in in Serpentinien hinab. Auf ca. 1.700 Meter Höhe taucht man in ein grünes Almgebiet ein und gelangt schließlich zur **Eppzirler Alm** mit ihrem reizvollen Hüttenensemble und der kleinen Kapelle. Durchs Eppzirler Tal geht es gemütlich aus- bzw. abwärts zur **Gießenbachklamm**, bis Gießenbach auf einer Fortstraße. Vom Scharnitzer Ortsteil Gießenbach führt der Weg in Richtung Scharnitz, dann über den Hohen Sattel und durch lichten Mischwald nach **Leutasch**.

Start	Solsteinhaus
Ziel	Leutasch/Ahrn
Etappenlänge	20 Kilometer
Höhenmeter ↑	870m
Höhenmeter ↓	1.530m
Gehzeit	6,5 Stunden
Schwierigkeit	Mittelschwierig (roter Bergweg)



Adler Alpingeschichte

Leutasch bei Seefeld ist für seine **schöne Bergwelt** und ein **weitreichendes Netz an Winterlanglaufloipen** bekannt. Die Gemeinde besteht aus **24 Weilern, deren Anfänge ins 12. Jahrhundert zurückreichen**. Damals errichteten Bauern aus dem Inntal auf 1.100 Meter Seehöhe am Fuß der Hohen Munde **Schwaighöfe**. Das Wort Schwaige leitet sich vom Mittelhochdeutschen sweige für „**Sennerei, Herde Viehhof**“ ab. Sicher besaßen diese ersten Leutascher und ihre Nachkommen auch Vieh, aber sie **lebten vor allem vom Wald- und Wildreichtum**. Im 19. und 20. Jahrhundert zog das Gebiet **große Jagdherren** an wie Herzog von Altenburg, Fürst Fürstenberg, Baron von Neurath und Ludwig Ganghofer. Heute noch kann man zur Brunftzeit Ende September in der Leutasch die Hirsche röhren hören. Und die Leutascher Restaurants sind **bekannt für ihre Wildspezialitäten**. Zum Beispiel serviert man im Frühherbst Hirschgulasch mit Eierspätzle und Preiselbeerschaum oder Hirschrücken mit glasierten Kastanien.



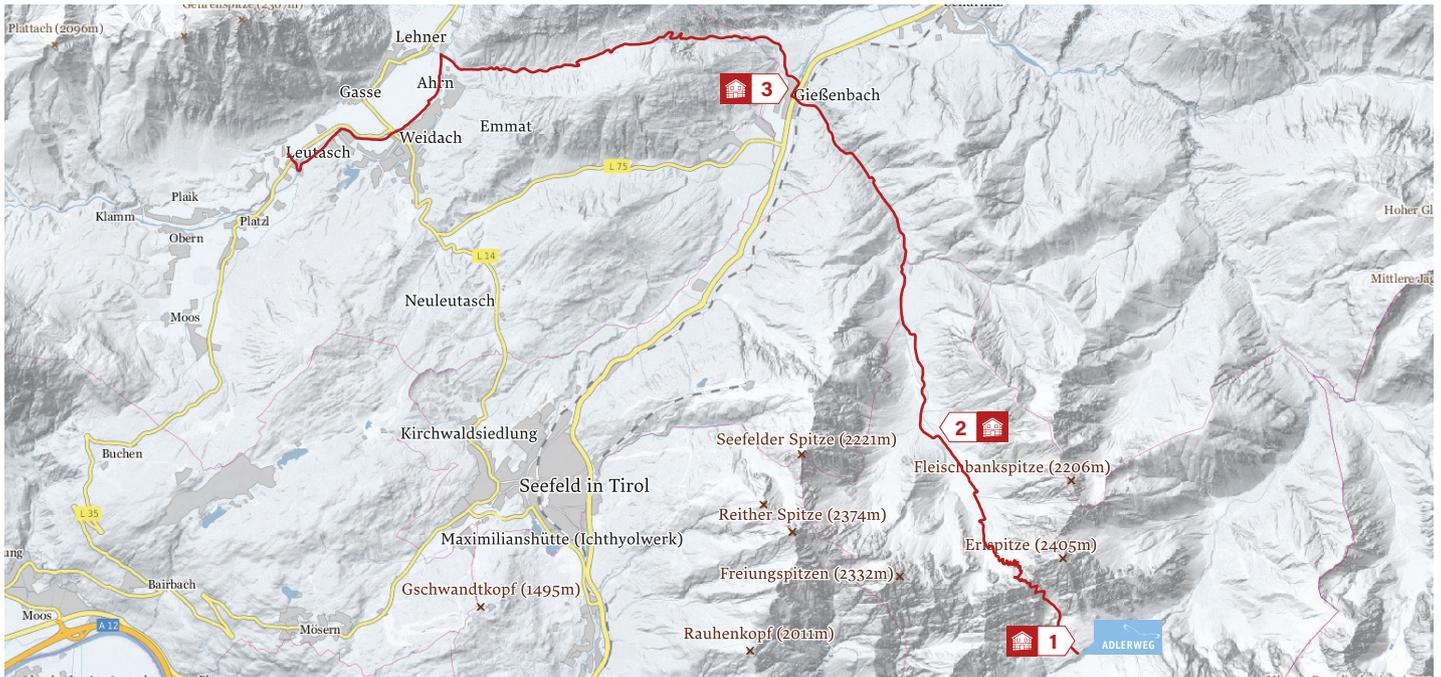
ADLERKICK

Die **Große Arnspitze** ist ein solitärer Bergstock zwischen Wetterstein und Karwendel. Sie erfordert einen **langen, steilen Anstieg**, der Übergang zum Gipfel ist mit einer **leichten Kletterei** verbunden. Es wartet eine grandiose Aussicht ins Bayrische Alpenvorland, ins Karwendelgebirge, Wettersteingebirge und in die Öztaler- und Stubaier Alpen.



ADLERBLICK

Auf einsamen Passagen fühlt man sich wie der erste Mensch, aber andere waren viel früher da: In Grenznähe finden sich beiderseits der Isar **Steinmauerreste der Porta Claudia**, einer **Wehranlage aus dem 17. Jahrhundert**. Bizarre Felsgebilde und ein meist trockenes Bachbett kennzeichnen die Gießenbachklamm. Die Bank neben dem Steig ist ein **Aussichtspunkt zum Karwendel**.



Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten

- 1 Solsteinhaus
- 2 Eppzirleralm
- 3 Gasthof Ramona

Streckenverlauf

Beim **Solsteinhaus** der Beschilderung „Eppzirler Scharte“ bzw. „Eppzirler Alm“ folgen. Zunächst auf dem markierten Steig durch das Almgebiet der Erlalm hinauf, dann leitet der Steig durch Schutt und Felsen hinüber zum Schuttkar und hinauf zur Eppzirler Scharte. Beim Anstieg durch das Kar teilt sich der Steig. Man hält sich in Richtung „Eppzirler Scharte“ (Nr. 212) und steigt steil zur Scharte zwischen Kuhlochspitze und Erlspitze hinauf. Auf der anderen Seite durch das oben steile und später sehr weite Schuttkar (Kuhloch) auf ebenfalls gutem Steig und teilweise in Serpentinien hinab. Bei etwa 1.700 Meter taucht der Steig in grünes Almgebiet ein. Es folgt noch einmal eine kurze Steilstufe mit Schutt, ehe die Route endgültig den Almboden erreicht. Nun sanft absteigend und schließlich parallel zum ausgetrockneten Bachbett hinaus zur **Eppzirler Alm** wandern.

Von der Alm geht es auf dem breiten Fahrweg im Weidegebiet gemütlich abwärts und durch das Eppzirler Tal in gleichbleibender Richtung auswärts, vorbei an der Abzweigung zur Oberbrunnalm (Abzweigung bei 1.200 Meter). Ab hier immer noch sanft absteigend talauswärts. Der Fahrweg führt jetzt den Gießenbach entlang (abwechselnd links und rechts vom Bach) und in die zunächst noch bewaldete **Gießenbachklamm**. Diese wird zunehmend felsiger. Der Weg leitet schließlich zum Parkplatz für die Eppzirler Alm im Scharnitzer Ortsteil Gießenbach. Hier das Gleis und die Hauptstraße überqueren, in der Siedlung die erste Straße rechts Richtung „Scharnitz“ nehmen, anschließend links Richtung „Hoher Sattel“ abbiegen. Später Richtung „Bogenschießstand“ bzw. „Scharnitz“, dann links ab Richtung „Leutasch“ und bald rechter Hand den Forstweg „Leutasch über Hohen Sattel“ nehmen. Nach dieser kurzen ebenen Passage in Gießenbach führt der Forstweg mäßig steil hinauf und sanft durch Mischwald die Sattelklamm empor. Ab dem Ende des Weges zieht ein Steig im lichten Wald den Hang entlang und im Mittelteil recht zügig aufwärts. Der Steig mündet in einen Weg, hier in gleichbleibender Richtung weiter zum Hohen Sattel und dabei stets der Beschilderung „Leutasch/ Ahrn“ folgen. Auf der anderen Seite des Sattels auf breitem Forstweg im lichten Wald (mitunter recht steil) durch das Satteltal hinunter nach **Leutasch/Ahrn** zur Brücke über die Leutascher Ache.

WEITERE INFOS:

Alpine Auskunft

Meinhardstraße 7-11
6020 Innsbruck

+43.512.58 78 28 t

+43.512.58 88 42 f

info@alpine-auskunft.at e